

**Protokoll der 10. Sitzung der DDC-Expertengruppe  
am Dienstag, den 10.5.2005, 10:35 – 16:30 Uhr  
in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main**

**Status:** Protokoll, endgültige Fassung (17.11.2005)

**Teilnehmer**

Dörte Braune-Egloff (KoBV)  
Magda Heiner-Freiling (DDB Frankfurt)  
Barbara Leiwesmeyer (BVB)  
Dr. Margit Sandner (ÖBV)  
Dr. Angelika Schütt-Hohenstein (SWB)  
Vera Uhlmann (SLB)  
Christa Wittrock (HeBIS)  
Robert Zepf (SBB-PK)

**entschuldigt**

Prof. Winfried Gödert (FH Köln)  
Dr. Armin Müller-Dreier (GBV)  
Ute Scharmann (ÖB)

**Gäste**

Renate Gömpel (DDB Frankfurt, TOP 6)  
Christel Hengel (DDB Frankfurt, TOP 6)  
Yvonne Jahns (DDB Leipzig)  
Michael Preuss (FH Köln)  
Dr. Lars G. Svensson (DDB Frankfurt)

**Protokoll**

Dr. Heidrun Alex (DDB Frankfurt)

**TOP 1: Personalien, Tagesordnung und Protokollverabschiedung**

Frau Heiner-Freiling begrüßt die Mitglieder und die Gäste zur 10. Sitzung der Expertengruppe DDC Deutsch. Entschuldigt haben sich Herr Gödert, der durch Herrn Preuss vertreten wird, Herr Müller-Dreier und Frau Scharmann. Als neues Mitglied wird Herr Zepf von der Staatsbibliothek zu Berlin begrüßt, der sich kurz vorstellt.

Protokoll und vorliegende Tagesordnung werden verabschiedet. Die Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden der Expertengruppe wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Frau Heiner-Freiling weist darauf hin, dass in einer von ihr per Mail verschickten Tabelle zu den Preisen von Melvil eine falsche Angabe steht: die Verbundlizenz wird 1800 € kosten.

## **Top 2: Endphase des DFG-Projekts DDC Deutsch, Rückmeldungen aus dem Expertenpool und Klausurtagung mit der DDC-Mitherausgeberin**

Das Projekt DDC Deutsch geht dem Ende entgegen. Die DFG-Stellen von Frau Betz und Frau Mengel sind Ende April ausgelaufen, die von Herrn Preuss endet Ende Mai. Die Deutsche Bibliothek wird die Finanzierung von Herrn Preuss für zwei weitere Monate übernehmen, damit er Abschlussarbeiten an Übersetzung und Register sowie die Vorbereitung der Druckdateien übernehmen kann. Herr Svensson, dessen DFG-Stelle Ende März auslief, wird für zwei weitere Jahre bei Der Deutschen Bibliothek beschäftigt. Teil seiner Aufgaben sind die Weiterentwicklung und technische Betreuung von Melvil.

Die Übersetzung ist von Kölner Seite aus abgeschlossen, als letztes wurden an die Experten die Korrekturen der Bereiche Sprache, Literatur und Geschichte versandt. Dabei gab es einige Irritationen, die insbesondere dadurch zu erklären sind, dass gerade in diesen Fächern häufig aus feststehenden Textbausteinen zusammengesetzte Klassen auf sprachlich geschulte Experten treffen. Hinzu kommt, dass die Orientierung an der SWD mit ihren unterschiedlichen – an verschiedenen Nachschlagewerken orientierten – Ansetzungen und ihrer Unvollständigkeit wie bei den Geografika in Hilfstafel 2 auch bei Namen z.B. in der Geschichte zu Inkonsistenzen führt. Deshalb fand am 9. Mai ein Expertentreffen mit Kolleginnen aus Berlin und München zum Bereich Geschichte statt, bei dem zu zahlreichen Problemen einvernehmliche Lösungen gefunden werden konnten.

Eine kurze Begriffsdiskussion der Expertengruppenmitglieder zur Übersetzung von „Third Reich“ führte zu dem Ergebnis, dass der bisherigen Übersetzung „Drittes Reich“ (gegen den Alternativvorschlag „nationalsozialistische Herrschaft“) mehrheitlich zugestimmt wurde.

Alle Experten, die an den Korrekturen mitgewirkt haben, werden eine Mail erhalten, um anzufragen, ob ihnen eine namentliche Nennung in der deutschen Druckausgabe der DDC recht ist.

Am 9. Mai fand außerdem eine Besprechung mit dem Herstellungsleiter des Saur-Verlags, Herrn Link, statt. Wenn die Druckdateien bis Ende Juli geliefert werden (im Vertrag ist Ende August vereinbart), wird die Druckausgabe eventuell bereits zur Frankfurter Buchmesse im Oktober erscheinen. Die Übersetzung des Lehrbuchs zur DDC 22, Principles and Application (deutscher Titel voraussichtlich: Dewey-Dezimalklassifikation. Theorie und Praxis. Ein Lehrbuch zur DDC 22), wird voraussichtlich im März 2006 erscheinen. Herr Preuss wird die Gestaltung des Layouts vorbereiten, die Übersetzung und die Bearbeitung der Beispiele übernehmen Frau Heiner-Freiling und Frau Alex. Eine Präsentation des Saur-Verlags von Druckausgabe und Lehrbuch ist für den Bibliothekartag im März 2006 in Dresden geplant.

Im Anschluss an den Workshop trafen sich am 22./23. April in Köln die ProjektmitarbeiterInnen mit der Mitherausgeberin der DDC, Juli Beall, zur Abschlussbesprechung der Übersetzung. Es konnten für einige kritische Fälle kreative Lösungen gefunden werden, die allerdings inzwischen teilweise (besonders die für die deutsche Ausgabe geplanten Praxishilfetexte) per Mail durch die Herausgeberin, Joan Mitchell, revidiert wurden.

## **Top 3: Umsetzung des künftigen Dienstleistungskonzepts DDC in Der Deutschen Bibliothek**

Frau Heiner-Freiling berichtet über den geplanten Einsatz der DDC in der Deutschen Nationalbibliografie (DNB) ab Bibliografiejahrgang 2006. Reihe B soll ab 2006 vollständig mit DDC und damit erstmals überhaupt vollständig sachlich erschlossen werden. Die bisherige Erschließung der Geisteswissenschaften mit Ausnahme der Religion nach RSWK – das sind im Bibliografiejahrgang 2004 unter 20 % der Titel – soll wegfallen. Reihe H wird bisher mit Ausnahme der Medizin und Tiermedizin nach RSWK erschlossen, wobei die medizinischen Dissertationen ca. ein Drittel der Reihe H und ca. die Hälfte der nicht im Buchhandel erschienenen Dissertationen ausmachen. Ab 2006 sollen die nur in Reihe H angezeigten Dissertationen ausschließlich mit DDC, allerdings einschließlich der Medizin (in einer verkürzten Variante mit ca. 100 Notationen) erschlossen werden. Ab Bibliografiejahrgang 2007 soll dann in einer zweiten Stufe die Erschließung von Reihe A mit DDC zusätzlich zur RSWK-Erschließung hinzutreten, d.h. außer in den Bereichen Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur sowie Schulbuch soll Reihe A dann sowohl verbal als auch klassifikatorisch erschlossen werden.

Die Deutsche Bibliothek sieht die Anwendung der DDC als konsequente Folge des Projekts DDC Deutsch und als Verpflichtung, da sie nicht die DDC-Vertretung in den deutschsprachigen Ländern übernehmen und die DDC-Tools Melvil anbieten kann, ohne selber über Erfahrung bei der Erschließung mit der DDC zu verfügen. Die Planungen der Deutschen Bibliothek zum Konzept des Einsatzes der DDC in der DNB werden von anderer Seite kritisiert: Inzwischen gingen Schreiben der Direktoren der bayerischen und baden-württembergischen Bibliotheken und des HBZ-Beirats ein, die insbesondere die Einschränkung bei der Erschließung nach RSWK bemängeln.

Die Notwendigkeit, dass nicht im Buchhandel erscheinende Dissertationen dann in den Bibliotheken der Universitäten, an denen sie eingereicht werden, verbal erschlossen werden müssten, wird von einigen Expertengruppenmitgliedern akzeptiert, besonders vor dem Hintergrund, dass das Mitliefern von Metadaten immer üblicher wird. Für Dissertationen wird von Frau Braune-Egloff der Vorteil der klassifikatorischen Erschließung der häufig sehr speziellen Titel betont, allerdings weist sie auch darauf hin, dass die Erschließung der medizinischen Dissertationen, egal ob verbal oder klassifikatorisch, in Universitätsbibliotheken in der Regel für überflüssig erachtet wird. Insgesamt kritisiert wird vor allem die Aufgabe der Erschließung der Geisteswissenschaften nach RSWK in Reihe B. Auch die verbale Erschließung der Sozialwissenschaften in Reihe B wird von Frau Braune-Egloff für wünschenswert gehalten (dass dieses bisher schon nicht geschah, war immer schon eine bedauerliche Lücke). Herr Zepf betont die Wichtigkeit der verbalen Erschließung im Bereich Geschichte, kann sich aber auch eine Lösung durch eine geänderte Reihenanzuordnung (Publikationen bestimmter Körperschaften in Reihe A, solche von Privatherausgebern in Reihe B) vorstellen. Frau Heiner-Freiling weist darauf hin, dass auch aus Sicht der Deutschen Bibliothek eine gleichzeitige klassifikatorische und verbale Erschließung wünschenswert, dies wegen der zur Verfügung stehenden Personalkapazitäten aber nicht zu leisten sei. Eine Zusammenarbeit bei der RSWK-Erschließung zwischen der Deutschen Bibliothek einerseits und Universitäts-, Landes-, Fach- und Staatsbibliotheken andererseits könne die entstehende Lücke schließen. Doch sehen einige Expertengruppenmitglieder keine Möglichkeit, solche Vorstellungen in ihrem Verbund zu vermitteln, da RSWK dort ausschließlich wegen des Vorteils der Übernahme von Fremddaten aus der Deutschen Bibliothek eingeführt wurde. Betont wird von Seiten der Deutschen Bibliothek, dass durch das ab Oktober 2005 zur Verfügung stehende DDC-Tool MelvilSearch auch bei

ausschließlich mit DDC erschlossenen Titeln neben einem Browsing auch eine verbale Recherchemöglichkeit vorhanden ist.

Nach den in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzungen (Expertengruppe RSWK, DDC Konsortium, Standardisierungsausschuss) wird das weitere Vorgehen bei der Diskussion um das Dienstleistungskonzept festgelegt werden. Eventuell wird ein Treffen mit Vertretern aus Universitäts-, Staats- und Landesbibliotheken dazu stattfinden.

#### **TOP 4: Auswertung der Ergebnisse des Workshops und der folgenden Gespräche mit VertreterInnen der DDC-anwendenden Nationalbibliotheken**

Der Abschlussworkshop des Projekts DDC Deutsch am 20. April 2005 war mit 120 Teilnehmern gut besucht. Das umfangreiche Programm wurde eröffnet durch Ausführungen des Kölner Übersetzerteams zum Prozess der Übersetzung und zu Übersetzungsproblemen. Juli Beall (LoC) berichtet aus ihrer Position als Advisor der deutschen DDC-Übersetzung. In einem zweiten, von MitarbeiterInnen Der Deutschen Bibliothek bestrittenen Block stellten Frau Polak-Bennemann und Herr Svensson die DDC-Tools Melvil in ihren Ausprägungen MelvilClass, MelvilSearch und MelvilSoap von der technischen und der Anwendungsseite her vor und erläuterten die Gestaltung der Lizenzgebühren. Frau Alex berichtete über Pflege und Weiterentwicklung der deutschen DDC und über die Planung von Fortbildungsveranstaltungen, die mit einer eintägigen Einführung in das Klassifizieren mit DDC am Folgetag ihren Anfang nahmen. Frau Heiner-Freiling stellte das unter Top 3 erläuterte Dienstleistungskonzept Der Deutschen Bibliothek zur Erschließung mit der DDC vor. Am Nachmittag erhielten die Vertreter europäischer Nationalbibliotheken, die schon längere Zeit mit der DDC arbeiten, das Wort: Patrice Landry sprach für die Schweizerische Landesbibliothek, Lucy Evans für die British Library. Den Abschluss bildete ein visionärer Vortrag von Herrn Gödert und Herrn Preuss über die Zukunft der DDC, der in einer Forderung nach einer Entlokalisierung der DDC gipfelte.

Die auf dem Workshop vorgeführten Präsentationen – angereichert um Fotos der ReferentInnen – finden sich unter <http://www.ddc-deutsch.de/literature/workshop2005.html>. Dort findet sich auch ein Link auf den inzwischen im Dialog mit Bibliotheken 17 erschienenen Bericht von Guido Bee über den Workshop.

Bei den Gesprächen am folgenden Tag zwischen Vertretern Der Deutschen Bibliothek, der Schweizerischen Landesbibliothek und der British Library unter Einbeziehung der Mitherausgeberin der DDC, Juli Beall, ging es um Kooperationsmöglichkeiten dieser europäischen Nationalbibliotheken im DDC-Kontext. Diskutiert wurden u.a. über die Präsentation von DDC-Notationen in den verschiedenen Nationalbibliografien und Zuordnungsprobleme innerhalb der DDC, z.B. beim Thema Hexenverfolgung oder der Unterscheidung zwischen den Sozialwissenschaften (300) und der Geschichte (900). Ein abgestimmtes europäisches Vorgehen wird als sinnvoll erachtet und ein regelmäßiger europäischer Austausch, der jährlich bei der IFLA-Konferenz stattfinden soll, vereinbart.

Zeitgleich fand die von Frau Alex durchgeführte erste Fortbildung zum Klassifizieren mit der DDC statt. Es konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden, so dass am 16.6. ein weiterer Termin angeboten wird. Während eine eintägige Schulung durchaus ausreicht,

um die Struktur der DDC – insbesondere für Recherchezwecke – kennen zu lernen, genügt dies für das aktive Klassifizieren mit der DDC nicht. Die Deutsche Bibliothek plant deshalb für ihre eigenen MitarbeiterInnen dreitägige Schulungen und die anschließende Weiterarbeit in fachlichen Arbeitsgruppen. Außerdem bestätigte sich die Beobachtung, dass zumindest für Anfänger der Umgang mit der Druckausgabe einfacher ist als der mit WebDewey. Der Vorschlag von Herrn Zepf, einen Round Table der Ausbildungsinstitutionen anzuregen, wird begrüßt, doch erst zu einem späteren Zeitpunkt für sinnvoll erachtet.

#### **TOP 5: Öffentlichkeitsarbeit, künftige Gestaltung der DDC-Deutsch-Website, Bericht über die österreichische DDC-Ausstellung**

Die von Frau Sandner zusammen mit einem kleinen Team konzipierte Wanderausstellung „DDC-DACHS. Die Dewey-Dezimalklassifikation und der deutschsprachige Raum“ wurde am 5. Februar 2005 in Wien eröffnet. Derzeit ist sie in Graz zu sehen, anschließend in weiteren österreichischen Städten. Mitte September wird sie in Bozen sein, im Frühjahr 2007 während des Bibliothekskongresses in Leipzig. Zwischenzeitig sind noch Ausstellungstermine frei, für die Frau Sandner Wünsche entgegennimmt. Bezahlt werden muss lediglich der einmalige Transport. Einblicke in die Ausstellung finden sich unter <http://www.oegdi.at/DDC-DACHS/>.

In der zweiten Jahreshälfte werden zum DDC-Dienstleistungskonzept Der Deutschen Bibliothek Berichte im Bibliotheksdienst und im Dialog mit Bibliotheken erscheinen. Eine überarbeitete Neuauflage der DDC-Übersichten ist für Ende des Jahres geplant. Frau Heiner-Freiling wird zusammen mit Patrice Landry bei der diesjährigen IFLA-Konferenz im August in Oslo einen Vortrag über die DDC als Gliederungsinstrument für Nationalbibliografien halten. Für den nächsten Bibliothekartag in Dresden im März 2006 wird eine Podiumsdiskussion über die Anwendung der DDC im deutschsprachigen Raum und eine eintägige DDC-Fortbildung angestrebt. Schulungsmaterialien online zur Verfügung zu stellen ist erst zu einem späteren Zeitpunkt, wenn mehr Erfahrungen in der praktischen Anwendung der DDC vorliegen, sinnvoll.

Die Gestaltung der Website [www.ddc-deutsch.de](http://www.ddc-deutsch.de) muss nach Abschluss des Projekts geändert werden. Dies soll auf der nächsten Expertengruppensitzung diskutiert werden.

#### **Top 6: Künftige Aufgabenschwerpunkte der Expertengruppe DDC, Kooperationsbereiche mit der Expertengruppe RSWK/SWD**

Frau Gömpel und Frau Hengel berichten als Gäste aus den anderen Expertengruppen und dem Standardisierungsausschuss. Das von der DDC-Expertengruppe dem Standardisierungsausschuss vorgelegte Papier, das von Herrn Gödert entworfen und dann per Mail zwischen den Mitgliedern abgestimmt wurde, wurde nach Frau Gömpels Auskunft in der Sitzung am 15. Dezember 2004 positiv aufgenommen. Der Standardisierungsausschuss hat die Arbeitsstelle für Standardisierung aufgefordert, ein entscheidungsreifes Konzept zur Neuordnung der Expertengruppen im Bereich Normdateien und Inhaltserschließung bis spätestens Dezember 2005 vorzulegen. Die angestrebte Neuordnung soll gemeinsam mit den betroffenen Expertengruppen vorbereitet werden. In der sich anschließenden Diskussion wird eine Zusammenarbeit zwischen den Expertengruppen DDC und RSWK insbesondere vor dem Hintergrund der Verbesserung der

sachlichen Recherche für Benutzer begrüßt. Ein vielversprechender Ansatz wird in dem bei der DFG beantragten Projekt Criss Cross gesehen, das in Fortführung des MACS-Projekts eine Verbindung zwischen den großen Schlagwortnormdateien SWD, LCSH und RAMEAU einerseits und der DDC andererseits herstellen soll und von den beiden Expertengruppen im Bereich der Sacherschließung betreut werden müsste.

Daneben werden für die Expertengruppe DDC eine ganze Reihe weiterer Aufgabenfelder gesehen, die mit der Einführung und Weiterentwicklung der deutschen DDC verbunden sind: die Festlegung und Dokumentation von Verwendungsentscheidungen, die Vereinbarung von Geschäftsgängen, zum Beispiel beim Nachvollzug von Änderungen, die Begleitung der Herstellung von Crosskonkordanzen, die Verwendung der DDC als Aufstellungssystematik, die automatische Zerlegung und Bildung von „built numbers“, die maschinelle Nutzung der DDC für andere Bestände.

Frau Hengel berichtet über die gemeinsamen Aufgabenfelder der Expertengruppen GKD, RSWK/SWD und PND, die in der laufenden Amtsperiode, teilweise in Zusammenarbeit mit der Expertengruppe Formalerschließung, bearbeitet werden sollen: Zum einen werden die Normdaten-Expertengruppen in die Entwicklung gemeinsamer Ansetzungsregeln für Formal- und Sacherschließung eingebunden sein. Davon sind nicht nur Personennamen (perso-Projekt) und Körperschaftsnamen (GKR-Projekt), sondern auch Werktitel, Geografika und andere Individualbegriffe betroffen. Auf der nächsten Sitzung der Expertengruppe RSWK/SWD wird darüber diskutiert werden, wie die künftigen RSWK oder wie ein Gesamtregelwerk, in das die Regeln für den Schlagwortkatalog integriert sind, gestaltet werden kann.

Zum anderen wird parallel zur gemeinsamen Regelwerksentwicklung im GND-Projekt, das von den drei Normdaten-Expertengruppen begleitet wird, ein gemeinsames Datenmodell für alle Normdateien entwickelt, das gemeinsame Datensätze und Datenstrukturen vorsehen soll. Die SWD-Experten sind dabei besonders gefordert, da die SWD Datensätze für alle Entitätentypen enthält und die Sachbegriffe für die Relationierung eine wichtige Rolle spielen. Da für das Datenmodell als künftiges Austauschformat MARC 21 zugrundegelegt wird, ist auch damit eine intensive Auseinandersetzung notwendig.

Neben dem GND-Projekt sind weitere Normdatenprojekte geplant, darunter das Projekt zur Onlinekommunikation mit Normdaten.

Die mit diesen Arbeitsvorhaben verbundene Zielrichtung stimmt mit der der Expertengruppe DDC überein. So wie die Zusammenführung der verbalen und klassifikatorischen Erschließung für den Benutzer die sachliche Recherche verbessern soll, sollen auch gemeinsame Ansetzungsregeln für Formal- und Sacherschließung und gemeinsame Normdaten den Benutzerbedürfnissen dienen und eine integrierte formale und sachliche Suche ermöglichen, ohne die unterschiedlichen Rechercheziele zu verwischen.

Das GND-Projekt steht in engem Zusammenhang zu einem Vorhaben Der Deutschen Bibliothek, ein Recherchetool für Normdaten zu entwickeln, in dem die formale und sachliche Suche, auch mit DDC, integriert sein soll und die Suchergebnisse dem Benutzer in einer nachvollziehbaren Struktur, nach möglichen Recherchezielen geordnet, angezeigt werden.

Angesichts der großen Arbeitsprogramme sprechen sich die Anwesenden dafür aus, die vorhandenen Expertengruppen in der laufenden Amtsperiode zunächst unverändert zu lassen. Die Zusammenarbeit der Expertengruppen DDC und RSWK/SWD sollte aber bereits in dieser Amtsperiode stärker intensiviert werden. Dies könnte zum Beispiel so organisiert

werden, dass die Expertengruppen teilweise parallel tagen und punktuell für gemeinsame Tagesordnungspunkte zusammenkommen. Die Arbeitsstelle für Standardisierung wird den betroffenen Expertengruppen zu ihren Novembersitzungen einen Vorschlag für ein Konzept zur Neuordnung der Expertengruppen im Bereich Normdateien und Inhaltsschließung zur Beratung und Abstimmung vorlegen.

Da die nächste Sitzung der Expertengruppe DDC in Leipzig stattfinden wird, sollte die Zusammenarbeit zwischen den Expertengruppen DDC und RSWK mit der übernächsten Sitzung, die teilweise gemeinsam erfolgen könnte, begonnen werden.

Die nächste Sitzung der Expertengruppe DDC wird am 17.11.2005 in der Deutschen Bücherei in Leipzig stattfinden.

gez. Magda Heiner-Freiling

Für das Protokoll

gez. Heidrun Alex